

2. Entwurf für eine Stellenausschreibung

Eingegangen

1. DEZ. 1980

Erledigt.....

Das "Seminar für kirchlichen Dienst in der Industriegesellschaft" der Gossner-Mission (Mainz) hat die Aufgabe, durch Seminare und Praktika kirchlichen Mitarbeitern zum Verständnis christlicher Verantwortung innerhalb der Industriegesellschaft zu verhelfen. Neben der Aufarbeitung betrieblicher Erfahrungen in Sechswochenpraktika und Halbjahresseminaren werden eigene Projekte zur Aktivierung von Gemeinden und Gruppen im industriell-urbanen Bereich entwickelt.

Dabei wird der Versuch unternommen, die gegenwärtige industrielle Entwicklung bei uns im Rahmen der internationalen Verflechtungen zu verstehen, und mit kirchlichen Gemeinden und anderen Gruppen nach Alternativen zu suchen.

Im Rahmen dieser Aufgabenstellung suchen wir eine/einen Mitarbeiterin/Mitarbeiter, die/der mit gewerkschaftlicher Arbeit intensiv vertraut ist. Sie/Er sollte daran interessiert sein an der Nahtstelle von Kirche und Gesellschaft zu arbeiten. Sie/Er sollte mit der Situation in den Betrieben vertraut sein, (nach Möglichkeit) die gegenwärtige ökonomische Diskussion kennen und Offenheit für alternative Ansätze und Modelle mitbringen.

Die Arbeit geschieht ^{als Leitungsstelle im} im Rahmen des Arbeitszentrums der Gossner-Mission in Mainz in Zusammenarbeit mit zur Zeit zwei Theologen (als leitenden Mitarbeitern).

Die Anstellung geschieht ~~zunächst im Rahmen eines Fünfjahres-~~ ~~vertrages~~ gemäß Qualifikation nach BAT.

Die Einstellung erfolgt zum frühestmöglichen Termin.

Bewerbungen bitte bis zum an das "Seminar für kirchlichen Dienst in der Industriegesellschaft", Albert-Schweitzer-Str.

113-115 6500 Mainz-1 Tel.: 06131 - 24516/20493

Die Zeit

Junge Kirche

Stimme des Arbeit

Gewerkschaftsblatt

Text überholt,
neuer Text wird an
Mainz gedruckt.
bs.

Herrn

Pastor S. Kriebel

Goßner Mission

Handjerystr. 19/20

1 B e r l i n 41 (Friedenau

Handwritten text, likely a signature or address, written in cursive script. The text is mirrored across the page, suggesting it was written on the reverse side and bled through.

Gossner Mission

Handjerystraße 19-20
1000 Berlin 41
Telefon (0 30) 8 51 30 61

Albert-Schweitzer-Straße 113/115
6500 Mainz
Telefon (0 61 31) 2 45 16 · 2 04 93

An die Mitglieder des
Verwaltungsausschusses und
des Mainzausschusses

Berlin, den 20.10.1980

Liebe Schwestern und Brüder!

Am Rande der Kuratoriumssitzung in Dortmund hatten wir als Termin für eine gemeinsame Sitzung des Verwaltungs- und des Mainzausschusses

Dienstag, den 18.11.1980, in Mainz
=====

vereinbart. An diesen Termin erinnere ich Sie hiermit und lade dazu im Namen des Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses, der zur Zeit in Indien ist, ein.

Als Tagesordnung wird vorgeschlagen:

1. Arbeitsbeschreibung und Arbeitsbedingungen für Frau Friederici
2. Arbeitsbeschreibung und Anstellungsverfahren für einen neuen Mainzer Mitarbeiter
3. Verschiedenes

Die Mitglieder des Verwaltungsausschusses erinnere ich zugleich an den Termin für die übernächste Sitzung:

Mittwoch, den 10.12.1980, in Berlin.
=====

Dazu wird noch gesondert eingeladen. Über die Uhrzeit können wir uns in Mainz verständigen.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

Siegwart Kriebel
Siegwart Kriebel

P R O T O K O L L DER SITZUNG DES MAINZ-AUSSCHUSSES DER
GOSSNER MISSION AM 12. SEPTEMBER 1980 IN MAINZ VON 9.30 UHR
BIS 15.30 UHR

- nur für die Teilnehmer -

Anwesend: Beckmann (Vorsitz), Borns-Scharf,
 Krockert, Scheld, Schulz;
 Grothaus und Kriebel;
 Dejung, Friederici und Petri.



Zunächst tagte der Mainz-Ausschuß (MA) ohne die Mitarbeiter des Mainzer Zentrums. Im Mittelpunkt stand die Aufarbeitung der Fragen, die sich aus der letzten Sitzung des Mainz-Ausschusses vom 25.4.1980 (ohne Protokoll) ergaben. Der MA hatte, um inhaltliche und persönliche Probleme des Teams zu entzerren, den Vorschlag gemacht, die Arbeit von Frau Friederici aus dem Mainzer Zentrum auszugliedern. Dieser Vorschlag sollte dem Kuratorium auf der nächsten Sitzung am 19./20. September 1980 zur Beschlußfassung vorgelegt werden. Man erhoffte vorher die Zustimmung der Mitarbeiter in Mainz. Aus den bisherigen Erfahrungen heraus wird die Anregung gegeben, künftig von den Mitarbeitern einen Jahresbericht anzufordern.

Am 29.7.1980 teilte Frau Friederici dem Vorsitzenden des MA ihre grundsätzliche Zustimmung zu den Vorschlägen des Ausschusses in einem Schreiben mit, das den Kuratoren des MA in Ablichtung zugeing. Dieses Schreiben war eine weitere Unterlage der Verhandlungen.

Der Hauptgegenstand der Verhandlungen waren konzeptionelle Fragen im Blick auf die Arbeit von Frau Friederici und eine mögliche Neubesetzung der dritten Stelle im Mainzer Team. Im Blick auf die neue Stellenbeschreibung für Frau Friederici schlägt der MA dem Kuratorium bzw. Verwaltungsausschuß folgendes vor:

Frau Friederici wechselt stellenmäßig auf die frühere Stelle von Herrn Pastor Seeberg in Berlin. Der Arbeitsplatz bleibt aber begrenzt auf 2 Jahre in Mainz, ausgegliedert aus dem Zentrum. Es wird ein Wohnungstausch zwischen Frau Friederici und der Familie Dejung vorgeschlagen. Ein Raum der Wohnung in Bretzenheim soll als Büro für Frau Friederici gelten.

Inhaltlich soll die Stellenbeschreibung drei Punkte umfassen:

- 1) Gemeindedienst für Weltmission (Gossner) mit Schwerpunkt im Mainzer Raum aber Bereitschaft zum Einsatz in anderen "Gossner-Gebieten" (Freundeskreise, Gemeindewochen, Gottesdienste).
- 2) Weiterführung der bisherigen Arbeit auf dem Gebiet des Umweltschutzes und der alternativen Technik ("neuer Lebensstil").
- 3) Fortführung der Öffentlichkeitsarbeit für die Gossner Mission in Publikationen im bisherigen Rahmen. Es handelt es sich also nicht um die Öffentlichkeitsarbeit des Zentrums in Mainz.

Der Vorsitzende sagt zu, eine Stellenbeschreibung zu entwerfen. Herr Kriebel sagt zu, eine Kostenübersicht für diese Lösung vorzubereiten (ggf. Nachhaushalt 1981).

Diese Lösung soll ab 1. Oktober 1980 auf 2 Jahre begrenzt sein, um die weitere Entwicklung abzuwarten und Frau Friederici Gelegenheit zu geben, von Mainz aus eine andere Stelle zu suchen, so wie sie es in ihrem Schreiben ankündigt. Nach 2 Jahren wären auch noch andere Möglichkeiten des Einsatzes von Frau Friederici in der Gossner Mission zu erwägen.

Für die freiwerdende 3. Stelle (wenn das Kuratorium dem 1. Vorschlag des MA folgt), schlägt der MA einen Mitarbeiter/in aus dem gewerkschaftlichen Bereich vor, der/die ökonomische Kenntnisse mitbringt. Ein positives Verhältnis zu den Grundlagen der Gossner Mission wird erwartet. Herr Dejung und Herr Petri werden eine Stellenausschreibung zur nächsten Kuratoriumssitzung erarbeiten. Notwendig ist auch ein Organisationsplan der künftigen Zusammenarbeit der beiden Stellen in Mainz als Vorlage für den Verwaltungsausschuß.

Zum Verfahren der Einbringung der Vorschläge des MA in das Kuratorium wird beschlossen:

Der Vorsitzende des MA bringt die Vorschläge im Blick auf die Ausgliederung der Arbeit von Frau Friederici vor. Herr Dejung

gibt den inhaltlichen Bericht über die Arbeit und begründet die Notwendigkeit der Neubesetzung von der Konzeption des Mainzer Zentrums aus.

Herr Kriebel informiert über den Kostenrahmen. Wahrscheinlich müssen die Mehrkosten aus der Rücklage oder dem Vermögen genommen werden.

Der MA will in Dortmund mit den dort anwesenden Kuratoren eine kurze Sitzung halten, um offene Fragen noch abzuklären.

Darmstadt, den 14.9.1980

gez. Dr. K.-M. Beckmann

ENTWURF

STELLENBESCHREIBUNG / DIENSTANWEISUNG FÜR FRAU DOROTHEA FRIEDERICI

Ab 1.10.1980 erhält Frau Friederici für 2 Jahre folgenden Arbeitsauftrag:

- 1) Gemeindedienst für Weltmission (Gossner).
Vermittlung des missionarischen Auftrages in die Gemeinden.
Betreuung der Freundeskreise.
Predigtdienst und Gemeindeabende.
Der räumliche Schwerpunkt dieser Arbeit ist der Raum Mainz. Die Bereitschaft zur Mitarbeit in anderen Gebieten der Gossner Mission wird erwartet.
- 2) Weiterführung der bisherigen Arbeit auf dem Gebiet des Umweltschutzes, der alternativen Technik und des "neuen Lebensstiles". Dieser Bereich soll nur beispielhaft aufgegriffen werden:
Zusammenarbeit mit Gruppen, Anregungen.
- 3) Fortführung der Öffentlichkeitsarbeit für die Gossner Mission in Publikationen im bisherigen Rahmen.
Es handelt sich dabei nicht um die Öffentlichkeitsarbeit des Mainzer Zentrums, das seine Inhalte selber vertritt, sondern im Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der obigen Punkte 1) und 2).
- 4) Der Dienstsitz ist Mainz, Eigentumswohnung der Gossner Mission Bretzenheim. Dort ist auch das Büro. Die Zusammenarbeit mit dem Zentrum (Materialien, Ablichtung) wird durch schriftliche Absprache durch den Verwaltungsausschuß geklärt.
- 5) Dienstvorgesetzter ist der Direktor der Gossner Mission in Berlin. Er genehmigt die Dienstreisen und weist die Rechnungen an. Haushaltsmäßig werden die Kosten im Haushalt der Gossner Mission Berlin geführt.

Entwurf zu einer Stellenbeschreibung

Das "Seminar für Kirchlichen Dienst in der Industriegesellschaft" der Gossner Mission (Mainz) hat die Aufgabe, durch Seminare und Praktika kirchlichen Mitarbeitern zum Verständnis christlicher Verantwortung innerhalb der Industriegesellschaft zu verhelfen. Neben der theoretischen Aufarbeitung betrieblicher Erfahrungen in Sechswochenpraktika und Halbjahresseminaren werden eigene Projekte zur Aktivierung von Gemeinden und Gruppen im industriell-urbanen Bereich entwickelt. Dabei wird der Versuch unternommen, die gegenwärtigen Prozesse industrieller Entwicklung bei uns im Rahmen der sog. "Neuen Internationalen Arbeitsteilung" zu verstehen und nach alternativen Beiträgen kirchlicher Gemeinden und säkularer Gruppen zur Überwindung des Weltentwicklungskonfliktes zu suchen.

Im Rahmen dieser Aufgabenstellung suchen wir eine/einen Mitarbeiterin/Mitarbeiter, die/der aus der Gewerkschaftsbewegung kommt. Er/Sie sollte Bereitschaft und Interesse mitbringen Erfahrungen, Kenntnisse und Kontakte aus diesem Bereich in die Arbeit eines kirchlichen Seminars einzubringen. Sie/Er sollte mit den konkreten Herausforderungen betrieblicher Wirklichkeit vertraut sein, die gegenwärtige ökonomische Diskussion kennen und Offenheit für alternative Ansätze und Modelle mitbringen. Deshalb würden wir eine/ einen Bewerber/ Bewerberin mit einem abgeschlossenen Studium der Ökonomie bevorzugen.

Die Arbeit geschieht in einem Dreierteam mit z. Zt. zwei Theologen. Die Anstellung geschieht im Rahmen eines Fünfjahresvertrages nach BAT . Die Anstellung erfolgt zum frühestmöglichen Termin. Bewerbungen (bis zum) an das "Seminar für Kirchlichen Dienst in der Industriegesellschaft", Albert-Schweitzerstr. 113-115, 6500 Mainz (06131 - 20493/24516).



**EVANGELISCHE KIRCHE
IN HESSEN UND NASSAU**
KIRCHENVERWALTUNG

Oberkirchenrat
Dr. K.-M. Beckmann

Kirchenverwaltung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau
Postfach 4447 6100 Darmstadt

AN DIE MITGLIEDER
DES MAINZ-AUSSCHUSSES
DER GOSSNER-MISSION

Darmstadt , 29. Mai 1980
Paulusplatz 1 · Telefon (0 61 51) 405-1
Durchwahl 405 -203

Az. 1586-4/Go
Bei Beantwortung bitte angeben

Nächste Sitzung des Ausschusses am 27. Juni 1980 in Mainz

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

bet. L.
gerne möchte ich noch einmal schriftlich bestätigen, daß wir verabredet hatten, am 27. Juni von 17.00 bis 21.00 Uhr eine Sitzung des Mainz-Ausschusses der Gossner-Mission in Mainz durchzuführen, zu der außer den Mitgliedern des Mainz-Ausschusses einschließlich des ständigen Gastes, Herrn Vögeli, in diesem Falle auch der Vorsitzende des Kuratoriums, Professor Dr. Grothaus, und außer den Mitarbeitern des Mainzer Zentrums auch der Direktor, Pastor Kriebel, eingeladen sind.

Der einzige Tagesordnungspunkt ist die Beratung der Personalfragen im Mainzer Zentrum.

Bei Verhinderung wäre ich für eine Absage entweder bei mir oder im Mainzer Zentrum dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

D. K.-M. Beckmann

Anwesend:

Frau Elisabeth Krockert
Frau Ingrid Borns-Scharf
Herr OKR Beckmann
Herr Prof. Schulz
Herr Vögeli
Frau Friederici
Herr Dejung
Herr Petri



Die Gesprächsleitung übernahm zunächst Herr Vögeli.

1. Bericht von Karl-Heinz Dejung über das Gespräch mit der EKD-Kanzlei wegen des Bezuschussungsantrages für das Halbjahresseminar. Dabei wären zwei Punkte zu beachten:
 1. Es ist noch als Aufgabe aufzunehmen die Ansprache der Finanzreferenten der Landeskirchen, damit sie über diesen Antrag informiert sind und ihn möglicherweise unterstützen.
 2. Das Interesse der EKD-Kanzlei an der Repräsentation von Fachleuten verschiedener Organisationen im Kuratorium bzw. als Berater im Mainz-Ausschuss.
2. Der Ausschuss wählte dann Herrn Oberkirchenrat Beckmann zu seinem Vorsitzenden.
3. Herr Petri gab zunächst einen kurzen Bericht über den derzeitigen Stand der Arbeit. Als noch nicht aufgenommene Aufgaben wurden festgehalten:
 - a) Eine Vertretung im Europa-Bereich. Das konnte bisher noch nicht aufgenommen werden wegen der zu grossen zeitlichen Belastung.
 - b) Eine intensivere Mitarbeit der Mainzer Mitarbeiter bei der Übersee-Arbeit der Berliner Mitarbeiter. Auch hier ist es bisher noch zu keiner engen Zusammenarbeit in Bezug auf Mitreisen gekommen, da die Mainzer Mitarbeiter zunächst einmal sich auf den Aufbau der Arbeit am Ort konzentrieren müssen.
 - c) Ungeklärt ist auch noch die Nutzung von etwa 10 Zimmern im Jochen-Klepper-Haus, die stärker angelehnt werden sollen an die eigentliche inhaltliche Arbeit.

Es wurde dann noch das Verhältnis zu den Kostheimer Familien angesprochen. Bei dem derzeitigen Stand beider Arbeiten ist es noch nicht klar zu sagen, wie eine engere Kooperation auch eine institutionalisierte Kooperation aussehen könnte. Beide Gruppen sind aber daran interessiert.

Herr Schulz, unterstützt von den übrigen Mitgliedern des Mainz-Ausschusses, legte wert darauf, dass neben der Vermittlungsarbeit als Ziel für das Arbeitszentrum Mainz im Auge behalten wird, ein gemeinsames in eigener Verantwortung aufgebautes Praxisfeld zu suchen.

4. Der Termin für die nächste Sitzung des Mainz-Ausschusses wird auf den 12. September 1980 festgelegt. In der Zeit von 9.30 bis 10.30 Uhr wollen sich die Ausschuss-Mitglieder ohne die Mitarbeiter treffen. Ab 10.30 Uhr ist dann eine Gesamtsitzung voraussichtlich bis etwa 15.00 Uhr vorgesehen.

5. Vorbereitung des Kuratoriums: Als Unterlagen sollen die Kuratoren den Bezu-
schussungsantrag an die Kirchenkanzlei bekommen mit den dortigen inhaltlichen
Angaben, den Beschreibungen der Tätigkeit der Mitarbeiter und dem Seminarent-
wurf. Ausserdem soll ein etwa 1 bis 2-seitiges Blatt entworfen werden mit
Grundinformationen über die Daten und der Arbeit des Gossner-Zentrums. Dann
wird ein Stabsmitglied zunächst einführen in den gegenwärtigen Stand der
Arbeit. Anschliessend wird Herr Schulz über die Probleme der Entwicklung einer
Konzeption für das Arbeitszentrum im Zusammenhang mit der derzeitigen
Weltsituation und der Situation in der Kirche sprechen.

Das anschliessende Gespräch mit dem Kuratorium sollte als Schwerpunkt haben:
Die Bedeutung der Industrie- und Sozialarbeit im Rahmen der Gesamtmissionsarbeit
im Horizont der Weltsituation. Dabei sollte zur Sprache kommen die Verbindung
zwischen der Gesamtarbeit in Mainz und der Gesamtarbeit in Berlin.

6. Der Mainz-Ausschuss bittet den Verwaltungsausschuss, dass die Arbeit des
Mainzer Zentrums auf den zweiten Tagesordnungspunkt gesetzt wird und direkt im
Anschluss an die notwendigen Wahlen verhandelt wird und dass dafür der
Vormittag fest eingeplant wird.

28. April 1980

gez. Werner Petri

(3a)
Seiten 1-10, + Anlage 4

ELISABETH KROCKERT

62 WIESBADEN , den 6.3.80
HUMBOLDTSTRASSE 24
TELEFON 061 21/3044 69

An
die Gossner Mission
Handjerystraße 19-20
1 Berlin 41

Eingegangen
10. MRZ. 1980
Erledigt.....

Lieber Herr Kriebel!
Vielen Dank für Ihre Mitteilung von meiner Wahl in
den Mainz-Ausschuss, ich nehme die Wahl an.

Mit herzlichen Grüßen

Elisabeth Krockert

Gossner Mission

Ecumenical Institute for Urban and Industrial Mission

Eglise et Société Industrielle, Centre Oecuménique

65 Mainz am Rhein

Albert-Schweitzer-Straße 113/115

Telefon: 06131 - 2 04 93 / 2 45 16

4. März 1980

GM - Dj-K1

An die
Mitglieder des Mainz-Ausschusses
des Kuratoriums der Gossner Mission

=====

Sehr geehrte Damen und Herren!

Aufgrund Ihrer Rückantworten zu unseren Termin-Vorschlägen mussten wir einen Alternativ-Termin suchen. Wie schon mit den meisten von Ihnen telefonisch verabredet, scheint der Freitag, 25. April, dafür am meisten geeignet. Wir möchten deshalb die Ausschuss-Sitzung auf dieses Datum festlegen und Sie sehr freundlich für 9.30 Uhr in die Gossner Mission einladen.

Eine allgemeine Tagesordnung enthielt schon unser letztes Schreiben. Evtl. Materialien und zusätzliche Tagesordnungspunkte gehen Ihnen noch vor der geplanten Sitzung zu.

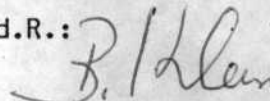
Angesichts der Dringlichkeit unserer Beratungen für die Kuratoriums-Sitzung möchten wir Sie sehr freundlich bitten, sich diesen Tag freizuhalten.

Mit freundlichem Gruss, auch im Namen aller Mitarbeiter,

Ihr

gez. Karl-Heinz Dejung

f.d.R.:



(Bettina Klein)

Kurat.

AMT FÜR MISSION UND OEKUMENE
DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN HESSEN UND NASSAU

Karl Scheld · Berliner Straße 29 · 6500 Mainz

Beauftragter für Rheinhessen
Pfarrer Karl Scheld
Berliner Straße 29
6500 Mainz
Telefon: (0 61 31) 5 15 50

Goßner Mission
Handjerystr. 19/20
1000 Berlin 41

Eingegangen

20. MRZ. 1980

Erledigt

Datum

18.3. 80

Lieber Herr Kriebel,

Wie baten um Zustimmung, daß ich im Mainzer Arbeitskreis/Kuratorium mitarbeite; ich hatte ja vorher mit Herrn Dejung darüber gesprochen und bin also damit einverstanden, daß man mich in Abwesenheit in den Arbeitskreis gewählt hat.

Beiliegend die Anmeldung zur Kuartoriumssitzung in Mainz; da ich - wie bereits mit Ihnen vereinbart - mit Rev. Gnan Robinson/Madurai kommen werde und wir am Do., den 8.5. noch eine andere Veranstaltung haben, weiß ich nicht ob wir pünktlich um 14.00 dasein können; deshalb meine Bitte - wenn möglich, zunächst mit dem Nepalausschuß anfangen, damit ich mit dem ind. Gast beim Thema Indien dabei sein kann.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Gossner
Mission

Karl Scheld

Frau Elisabeth Krockert
Herrn Helmut Hertel
Herrn Jochim Lindau
Herrn Karl Scheld
Herrn Herwig Wagner

4.3.1980

Dem Protokoll der letzten Kuratoriums-Sitzung im Januar 1980 haben Sie sicherlich bereits entnommen, daß Sie in Abwesenheit in einen der Ausschüsse des Kuratoriums gewählt worden sind. Ich erwarte zwar keine Absage von Ihnen, trotzdem wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie uns kurz bestätigen würden, daß Sie bereit sind, in dem entsprechenden Ausschuß mitzuarbeiten.

Das Kuratorium hat nur Kuratoren, keine Stellvertreter, in die Ausschüsse gewählt. Einzige Ausnahme ist der Mainz-Ausschuß, der sich aus Mitgliedern zusammensetzt, die nicht bei Mainz wohnen und sich in der Regel dort treffen werden. Darum schien es dem Kuratorium vertretbar, auch die beiden Stellvertreter, die in Mainz und Wiesbaden wohnen, mit in den Ausschuß zu wählen.

Mit herzlichen Grüßen,
Ihr

W
Siegwart Kriebel

Seminar für Kirchlichen Dienst in der Industriegesellschaft

Gossner-Mission Mainz am Rhein

Eglise et Société Industrielle, Centre Oecuménique, Mayence · Ecumenical Institute for Urban and Industrial Mission

An die
Mitglieder des Mainz-Ausschusses
des Kuratoriums der Gossner Mission

26. Februar 1980
Sem-Dj-K1

=====

Nachrichtlich an:

Herrn Missionsdirektor S. Kriebel

Sehr geehrte Damen und Herren!

Von Herrn Direktor Kriebel haben Sie gewiss schon erfahren, dass Sie zum Mitglied des Mainz-Ausschusses gewählt wurden. Wir möchten Sie heute einladen für eine Sitzung und Sie gleichzeitig bitten auf dem beiliegenden Blatt den Ihnen passenden Termin anzukreuzen und umgehend an uns zurückzusenden.

Als Tagesordnung schlagen wir vor:

1. Stand der Arbeit im Mainzer Zentrum;
2. Bericht über das Gespräch mit der EKD in Hannover (12. Februar 1980);
3. Vorbereitung der Kuratoriums-Sitzung im Mai dieses Jahres (Schwerpunkt der Beratungen ist die Mainzer Arbeit);
4. verschiedenes.

Wir möchten gern an den Tagen 16., 17. oder 18. April beginnen um 15.00 Uhr und mit dem gemeinsamen Abendessen schliessen. Wird der 19. April als Termin gewählt, dann wäre der Beginn um 9.30 Uhr am Morgen. Bitte teilen Sie uns auch mit, ob Sie Übernachtungswünsche haben.

Mit freundlichem Gruss, auch im Namen der Kollegen,

Ihr

Karl-Heinz Dejung
(Karl-Heinz Dejung)

-Anlage-

1. Sitzung am 9.3.1979

EINGEGANGEN

15. MRZ. 1979

P r o t o k o l l

Teilnehmer: Frau Borns-Scharf, die Herren Kern und Vögeli, als Gast Herr Gutknecht-Stöhr, die Team-Mitglieder: Friederici, Dejung, Petri

Verhindert: Herr Ehlers, Herr Dr. Löffler, Herr Dr. Runge

1. Herr Dejung gibt einen Bericht von der Konzeptionswoche des Teams in Arnoldshain. Die Gossner Mission steht vor der Situation, dass von 5 hauptamtlichen Mitarbeitern drei neu mit ihrer Arbeit beginnen und 4 Mitarbeiter neue Arbeitsbereiche haben.

Es soll versucht werden, von Sachaufgaben her (Urban Industrial Mission) zu einer engen Zusammenarbeit zwischen dem Arbeitszentrum Berlin und dem Arbeitszentrum Mainz zu kommen. Aufgrund der Industrialisierung im Bereich der Gossner-Kirche in Indien und der Entwicklungsproblematik der Arbeit in Zambia müsste es möglich sein, zu einer sinnvollen Zusammenarbeit zu kommen mit gegenseitigem Austausch von Erfahrungen.

Herr Dejung berichtet weiter von den Versuchen, zu einem Konzept für die Arbeit in Mainz zu kommen. Es wurde dabei unterteilt nach inhaltlichen Schwerpunkten der Arbeit, nach anzugehenden eigenen Projekten und nach Lernfeldern, die die drei Mitarbeiter brauchen, um selbst in die Arbeit hineinzukommen.

Es ist beschlossen, dass versucht werden soll, im Herbst 1980 mit einem neuen Halbjahres-Seminar für Theologen zu beginnen. Die Industriepraktika der Theologie-Studenten laufen weiter, das erste ist im August/September 1979. Mit dem Ausbildungsreferat der Kirchenleitung der EKHN soll geklärt werden, ob auch die Kandidaten-Kurse im Arbeitszentrum Mainz für die Vikare der EKHN wieder aufgenommen werden können.

Im Mai/Juni wird Herr Petri versuchen, in einem Betrieb zu arbeiten; während des Industriepraktikums im August/September werden Frau Friederici und Herr Dejung in einem Betrieb arbeiten, um so selbst neue Erfahrungen sammeln zu können und besser in die Arbeit hineinzukommen.

Geschäftsaufteilung:

Es soll versucht werden, keinen neuen Leiter für das Arbeitszentrum in Mainz zu bestimmen, sondern in Form eines Teams zusammenzuarbeiten, wobei einer der drei leitenden Mitarbeiter für eine gewisse Zeit eine Art Geschäftsführer-Aufgabe übernimmt. Diese Geschäftsführung wird bis Ende des Jahres bei Frau Friederici liegen, dann soll bestimmt werden, wer diese Aufgabe für einen wie langen Zeitpunkt wahrnimmt.

Aufgrund der Satzung der Gossner Mission ist ins Auge gefasst worden, dass in Zukunft der Verwaltungsausschuss alle Einstellungen und Entlassungen und vertraglichen Arbeitsveränderungen der Mitarbeiter vornimmt. Das soll helfen, dass es zu einer besseren Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Mitarbeitern der Arbeitszentren kommen kann.

2. Herr Petri gibt dann einen Überblick über die zunächst ins Auge gefassten innerlichen Schwerpunkte der zukünftigen Arbeit.

Erster Schwerpunkt: Thema Arbeit (Arbeit als Selbstverwirklichung des Menschen, Qualität der Arbeit, Arbeitsverteilung, Arbeitslosigkeit aufgrund struktureller Veränderungen der Industrie, internationale Arbeitsteilung und die daraus entstehenden Probleme in den Entwicklungsländern und bei uns.)

Zweiter Schwerpunkt: Thema Lebensstilbewegungen - alternative Technologie (ihre Konsequenzen für das Leben des Einzelnen, Gruppenbildungen, Bürgerinitiativen, ihre Konsequenzen für den Betrieb, die Veränderung der Arbeit in Richtung auf Humanisierung der Arbeit und Verstärkung der Eigenverantwortung).

Dritter Schwerpunkt: Thema Stadtentwicklung, Stadtgestaltung, Stadtplanung (in welche Richtung sollen sich unsere Städte weiterentwickeln, wer entscheidet über die Prioritäten, wie werden die Betroffenen an der Entscheidungsfindung beteiligt).

3. Es wurde dann berichtet über die zunächst ins Auge gefassten Lernfelder, durch die das Team versuchen will, an bestehende Gruppen heranzukommen, Kontakte zu knüpfen und mitzuarbeiten an den anliegenden Problemen. Als solche Lernfelder oder Partnergruppen, in denen das Team zunächst mitmachen kann, wurden genannt: Gewerkschaftliche Vertrauensleute-Schulungen, Angestellten-Ausschuss der ÖTV, Initiative für ein Naherholungsgebiet in Mainz-Bretzenheim.

Es muss aber sehr darauf geachtet werden, wo noch solche Gruppen sind, die an wichtigen Problemen arbeiten unter möglichst grosser Beteiligung der Betroffenen.

Als längerfristige eigene Projekte sind die folgenden als Arbeitsvorhaben ins Auge gefasst worden, bei denen aber zunächst ausprobiert werden muss, ob sie sinnvoll sind und ob sie sich, so wie wir uns das vorstellen, verwirklichen lassen. Es geht dabei um die folgenden Arbeitsvorhaben: "Internationale soziale Frage" (Forum mit Vertretern möglichst eines Betriebes oder eines Wirtschaftszweiges, bei dem mit den Betroffenen aus den verschiedenen Ebenen des Betriebes: Arbeitnehmern, Gewerkschaft, Betriebsleitung, staatliche Stellen, dieses Problem aus der jeweiligen Sicht besprochen werden soll und gemeinsam nach einer Lösung gesucht werden soll).

Ein Gesprächskreis: "Angepasste Technologie".

Hier soll versucht werden, aus den Gruppen, mit denen das Team in Verbindung kommt, oder aus Betrieben oder sonstigen interessierten Kreisen, auch Pfarrern, Menschen zusammenzubekommen, die über einen längeren Zeitraum an diesem Thema miteinander arbeiten und versuchen herauszufinden, wo und wie dieses Thema "Angepasste Technologie" in Gewerkschaften und Arbeitgebergruppen hineingebracht werden kann.

Drittes Thema: "Rüstungsindustrie und Waffenverkauf".

Hier soll herausgefunden werden, ob es in der Region Mainz Betriebe gibt, die mit Rüstung zu tun haben. Es soll der Frage nachgegangen werden, wie weit Rüstungsindustrie Arbeitsplätze sichert. Es sollte mit den Belegschaftsmitgliedern, dem Betriebsrat, der Gewerkschaft, evtl. der Geschäftsleitung über die Probleme des Rüstungsexports in die Dritte Welt gesprochen werden.

Zum vierten Thema: "Stadtentwicklung, Stadtgestaltung" gibt es bisher noch keine konkreten Ansatzpunkte. Es besteht eine Kommission der SPD für die Planung oder Weiterentwicklung der Mainzer Neustadt. Es ist aber noch nicht deutlich, ob das der richtige Einstieg in dieses Thema ist.

In dem Gespräch des Ausschusses über diese zunächst ins Auge gefassten Schwerpunkte wurde kritisch gefragt, ob es überhaupt möglich ist, so viele globale Themen anzugehen. Es wurde auch besprochen, dass es für den Stil der Arbeit etwas gefährlich ist, gleich am Anfang zu sehr auf die Kirchengemeinden zuzugehen und die Mitarbeit von zu vielen Pfarrern, da es zunächst einmal darum geht, Wurzeln im industriellen Bereich zu schlagen, dort Kontakte zu knüpfen, Vertrauen zu gewinnen und an der Basis zu arbeiten. Bei dem Arbeitskreis "Angepasste Technologie" und dem Projekt "Internationale soziale Frage" geht es also weniger um einen Kreis, der sich theoretisch mit diesen Fragen beschäftigt, sondern einen Kreis zusammenzubekommen oder Gesprächspartner zu finden, die in ihrer eigenen Arbeit von diesen Sachproblemen betroffen sind und die aus ihrer Betroffenheit heraus miteinander nach Lösungen suchen.

4. Es wurde dann von dem Team der Wunsch an den Mainz-Ausschuss herangetragen mitzuhelfen, dass in dem Kuratorium die Arbeit in Mainz und die Arbeit in Übersee möglichst gleich gewichtet wird. Das Team erhofft sich von dem Mainz-Ausschuss, dass er eine gewisse Schutzfunktion wahrnimmt und mithilft, dass die Arbeit in Mainz genügend freien Spielraum hat und nicht unter Zeitdruck gerät.

Es wurde dann über die am Schluss der Studententagung im Januar gefasste Entschliessung gesprochen, dass ein Gespräch zwischen dem Kuratorium und den drei Familien in Kostheim stattfinden soll. Es wurde beschlossen, dass der Mainz-Ausschuss einen Brief an die Kuratoren schreibt, in dem er ihnen diesen Beschluss mitteilt, mit den beiden ins Auge gefassten Terminen, dem 5. und dem 19. Mai und darum bittet, dass möglichst viele Kuratoren sich diesen Termin freihalten und an diesem Gespräch teilnehmen. Die Richtung des

Gespräch müsste auf der Kuratoriumssitzung im April abgesprochen werden.

Dauer der Sitzung: 13,30 bis 17,30 Uhr.

Mainz, 13.3.1979 Pe-Hö

gez. Werner Petri

Verteiler: Frau Borns-Scharf
Herr Ehlers
" Gutknecht-Stöhr
" Propst Kern
" Kriebel
" Dr. Löffler
" Dr. Runge
" Vögeli
Frau Friederici
Herr Dejung
" Petri

Herrn Kriebel

Kuratorium der
Gossner-Mission

i.A. Ingrid Borns-Scharf

6.2.1979

E I N L A D U N G zur 1. Sitzung des Mainz-Ausschusses

An die Mitglieder des Mainz-Ausschusses:

Frau P. Borns.-Scharf, Eschborn
Herrn P. Ehlers, Weyhausen
Herrn Propst Kern, Mainz
Herrn Dr. Löffler, Hamburg
Herrn UKR Dr. Runge, Berlin
Herrn Vögeli, Genf



Gast:

Herrn P. Gutknecht-Stör
Industrie- und Sozialpfarrer der EKHN

Sehr Geehrte Damen und Herren!

Zur 1. Sitzung des Mainz-Ausschusses wird hiermit herzlich
eingeladen. Sie findet statt am

Freitag, den 9. März um 13.00 Uhr
im Arbeitszentrum Mainz

Als Tagesordnung wird vorgeschlagen:

- 1) Arbeitsschwerpunkte der drei Mitarbeiter im Gossner-Team
(Dejung, Friede, Petri)
- 2) Was erwarten die Mitarbeiter an Unterstützungshilfe von
denen, die mit dem Gossner-Zentrum verbunden sind?
- 3) Wünsche und Vorschläge der Mitglieder des Mainz-Ausschusses
- 4) Zielsetzungen und Zukunft des Arbeitszentrums Mainz
- 5) Verschiedenes

Mit freundlichen Grüßen
i.A. des Mainz-Ausschusses
gez. Ingrid Borns-Scharf